



Freundeskreis
Panzerbataillon 203-214 e.V.
Webmaster

„Die Hacketäuer“ forschten nach ihren Wurzeln

Augustdorf/Großbeeren

Eine wichtige Traditionslinie der Bundeswehr sind die Befreiungskriege, die Kriege gegen das napoleonische Frankreich in den Jahren 1813 bis 1815. Kaum bekannt ist, dass einige Verbände der Bundeswehr, so auch das Panzerbataillon 203 -„Die Hacketäuer“-, das Andenken damaliger Verbände pflegen. Das Panzerbataillon 203 aus Augustdorf bewahrt als gewachsener westfälischer Verband das Andenken an das Infanterieregiment „Freiherr von Sparr“ (3. Westfälisches) Nr. 16. Das Wappen der Panzersoldatinnen und -soldaten zeigt heute noch das Wappen der Familie von Sparr als Zeichen dieser Verbundenheit.



Doch die Geschichte der „Hacketäuer“ reicht noch weiter zurück, nämlich bis zum 01. Juli 1813 als das 4. Ostpreußische Reserve-Infanterie-Regiment auf Befehl von Friedrich Wilhelm III., König von Preußen, aufgestellt wurde. Dieses Regiment kam am 23. August 1813 in der „Schlacht bei Großbeeren“ zum ersten Mal zum Einsatz und kämpfte auf preußischer Seite erfolgreich gegen die Kräfte Napoleons. Es handelt sich dabei um eine bedeutende Schlacht zu Beginn des Herbstfeldzuges 1813, die die französische Berlin-Armee daran hinderte die Hauptstadt Preußens einzunehmen. Dies markiert die eigentliche Geburtsstunde der „Hacketäuer“.

Aufgrund des 200. Jahrestages der Schlacht führten die Offiziere und Unteroffiziere des Bataillons vom 22. bis 24.08.2013 eine Weiterbildung unter fachlicher Anleitung von Oberstleutnant a.D. Eduard Szczepanski, in und um Großbeeren durch, die den taktischen Verlauf der Schlacht und die Truppenbewegungen unter General Oudinot auf französischer und General Bülow auf preußischer Seite verdeutlichten.



Freundeskreis
Panzerbataillon 203-214 e.V.
Webmaster

In der Weiterbildung militärischer Führer ist die Ausbildungsform der Geländebegehung ein wichtiger Schritt um das Gesamtverständnis für die taktischen Grundsätze zu festigen. Auch heute noch können wir aus vergangenen Gefechten lernen, selbst wenn diese, wie die Befreiungskriege, 200 Jahre zurückliegen. Der Schlüssel für den Erfolg und die Gründe für eine Niederlage sind auch heute oft dieselben.“, erklärt Hauptmann Matthias Weishäupl, der Kompaniechef der 2. Kompanie des Panzerbataillons 203 und Projektoffizier für die Weiterbildung.



Großbeeren feierte das 200-jährige Jubiläum der Schlacht mit einem großen Fest und Schlachtspektakel an dem gut 500 als Soldaten historisch gewandete Darsteller teilnahmen. Für die Abordnung des Panzerbataillons 203 wurde die Gelegenheit genutzt, um noch mehr über die Befreiungskriege und das Leben während der napoleonischen Kriege zu erfahren. Dabei konnten die interessierten Offiziere am alten Windmühlenhügel, an dem einst das 4. Ostpreußische Reserve-Infanterie-Regiment im Jahre 1813 erbittert gegen die napoleonischen Kräfte kämpfte, einer großen Gefechtsdarstellung beiwohnen.



Freundeskreis
Panzerbataillon 203-214 e.V.
Webmaster

Vor 200 Jahren versagten allerdings viele Gewehre, aufgrund von anhaltendem Regen, so dass auch mit dem Gewehrkolben gekämpft wurde („Hacke Tau“ = „Schlag zu“). Nach dem Höhepunkt, der heute weit unblutigeren Gefechtsdarstellung, bei welcher die prächtig ausgestaffierten Schauspieler in Linientaktik gegeneinander marschierten, legte eine Abordnung des Panzerbataillons 203 zum Abschluss der militärgeschichtlichen Weiterbildung einen Kranz, in Erinnerung der in den Befreiungskriegen und der „Schlacht von Großbeeren“ Gefallenen, am dortigen Ehrenmal nieder.



*Führungspersonal des Panzerbataillon 203 vor der Bülow-Pyramide,
die in Gedenken an die Schlacht auf dem „Windmühlenhügel“ bei Großbeeren errichtet wurde*

„Es war eine sehr interessante und aufschlussreiche Erfahrung die Wurzeln der Traditionslinie in Großbeeren zu ergründen und sich das viel genannte Schlachtfeld von einst anzusehen.“, stellte Oberstleutnant Dirk Franke, Bataillonskommandeur des Panzerbataillon 203 fest, „Wir sollten uns stets unseres Ursprungs bewusst sein und das Andenken unserer Ehemaligen ehren, indem wir sie nicht vergessen und ihnen und ihrer Leistungen gedenken.“

Matthias Weishäupl
Hauptmann - KpChef 2. PzBtl 203